

Anmerkungen zum Hintergrund und zur Datierung der Offenbarung des Johannes auf der Grundlage auch bisher unerschlossener historischer Quellen

P. Streitenberger, M.A. (phil.)

Ingolstadt, 7. Juni 2017

"לב ולימ"

1. Einleitung

In aktuellen und auch schon früheren Veröffentlichungen wird das Buch der Offenbarung, das der Apostel Johannes auf der Insel Patmos niedergeschrieben hat, ohne plausible, inhaltliche oder historische Gründe auf noch vor das Jahr 70 nach Christi Geburt (Zeitangaben im Folgenden immer in diesem Sinne, d.h. post Christum natum) angesetzt (sog. Frühdatierung). Dazu gibt es allein dogmatische Gründe, nämlich, weil man den Untergang Jerusalems im genannten Jahr als Thema des Buches glaubhaft machen will, Nero (ca. 37-68) sei der Antichrist gewesen, Christus sei schon gekommen und weitere Behauptungen mehr, die, sofern man das Buch der Offenbarung gelesen hat, keinerlei Grundlage darin haben. Es sei darauf hingewiesen, dass die Frage, wann die Offenbarung entstanden ist, keinerlei Zweifeln unterliegt, wie leider behauptet wird. Die Sachlage ist eindeutig, eindeutiger als für viele andere Bücher des Neuen Testaments.

In dieser Arbeit werden zur Datierungsfrage zahlreiche bisher nicht gesichtete oder gar übersetzte historische Quellen auf Griechisch und Latein zitiert und vom Autor ins Deutsche übersetzt, da in Darstellungen leider oft nur darauf verwiesen wird und so keine Transparenz für den Leser herrscht, welcher Autor was genau geschrieben hat, wenn die Aussagen nicht direkt vorliegen. Leider scheinen Darstellungen zur Frühdatierung allein aufgrund ungeeigneter Anwendung und problematischer Interpretationen der Quellen, die eigentlich klar, zweifelsfrei und eindeutig sind, aber deren Aussagen leider oft ins Gegenteil verkehrt werden, vordergründig akzeptabel. Aus dem Grund ist es erforderlich, die Primärquellen im Original und in deutscher Übersetzung anzuführen, um zu sehen und prüfen zu können, ob die Behauptungen plausibel sind, die oft nur akzeptiert werden, wenn man die Quellen gar nicht selbst gelesen oder gar geprüft hat.

Sollte ein Leser geringes Interesse an den griechischen oder lateinischen Originaltexten haben, so möge er den Text einfach überspringen, um auf die deutsche Übersetzung zu kommen. Es werden hier nur sehr vereinzelt Schreiber nicht erwähnt oder zitiert, da diese aufgrund von Widersprüchen gar nicht in Betracht kommen (z.B. Theophylakt), die also irrelevant zur Klärung der Sachverhalte sind.

Hätten die dogmatischen Gründe, die zu einer Frühdatierung führen, Plausibilität, so wären wir heute in einem Zustand nach der großen Trübsal und im tausendjährigen Reich. Die Wirklichkeit lehrt etwas völlig anderes. Christus ist immer noch der verworfene Herr und Heiland und wird seine Rechte als Herr der Welt erst antreten, wenn er sichtbar auf diese Erde wiederkommen wird. Davon ist in der Offenbarung 19 die Rede. Es gibt keinen Hinweis darauf, dass dies bereits geschehen wäre. Auch hat es sich historisch nie erfüllt, wenn Johannes weltweite Katastrophen beschreibt, in denen etwa auch ein Drittel der Menschen

umkommen werden. Zudem bespricht Johannes in Kap. 17/18 nicht das Gericht über Jerusalem, sondern das kommende Gericht über die abgefallene Christenheit. Daneben geht der Charakter als prophetisches Buch verloren, wenn man es als Beschreibung längst vergangener Ereignisse wie der Zerstörung Jerusalems versteht.

In dieser Arbeit stehen jedoch nicht inhaltliche Gründe im Fokus, denn einem interessierten Leser kann es zugemutet werden, zu erkennen, worüber die Offenbarung handelt, sodass hier in erster Linie Quellen zitiert, übersetzt und ggf. besprochen werden.

2. Grund des Aufenthalts des Apostels auf der Insel Patmos

Im ersten Kapitel seines Buches beschreibt der Apostel Johannes, dass und warum er sich auf der Insel Patmos befindet. Den Grund, warum er sich dort, einer damaligen Verbannunginsel im Mittelmeer, aufhielt, während er die Offenbarung zu schreiben beginnt, nennt auch Ignatius in *Epistulae interpolatae et epistulae suppositiciae* 4.3.3: „Ἰωάννης δὲ ἐφυγαδεύετο ἐν Πάτμῳ“. „Johannes nun wurde auf Patmos verbannt“. Ebenso schreibt Eusebius (ca. 260-339) in *Fragmenta in Lucam* 34.537,42: „καὶ Ἰωάννης νῆσον οἰκεῖν Πάτμον κατεκρίνετο“. „Und Johannes wurde verurteilt, auf der Insel Patmos zu wohnen“.

Zum Grund der Verurteilung und Verbannung des Apostels auf Patmos und seinem weiteren Leben schreibt ein Autor (möglicherweise Leucus Carinus, ein Schüler des Apostels Johannes) in den *Acta Joannis* 13.10 (2. Jhrd.) recht ausführlich: „ἐκπλαγείς δὲ ἐπὶ πᾶσι τοῖς θαυμασίοις ὁ Δομετιανὸς ἀπέλυσεν αὐτὸν εἰς νῆσον, ὀρίσας αὐτὸν τακτὸν χρόνον. Εὐθέως δὲ ἀπέπλευσεν ὁ Ἰωάννης εἰς Πάτμον, ὅπλου καὶ ἡξιώθη τὴν τῆς συντελείας ἰδεῖν ἀποκάλυψιν. τελευτήσαντος δὲ τοῦ Δομετιανοῦ παρέλαβεν τὴν βασιλείαν Νέρβας, ὃς πάντας τοὺς ἐξορισθέντας ἀνεκαλέσατο· ἐνιαυτὸν δὲ κατασχὼν τὴν βασιλείαν, διάδοχον τῆς βασιλείας Τραϊανὸν ἐποίησατο. οὗ βασιλεύοντος Ῥωμαίων ἐπανελθὼν εἰς τὴν Ἔφεσον ὁ Ἰωάννης ἐκράτυνεν πᾶν τὸ τῆς ἐκκλησίας διδασκαλεῖον, πολλὰ τε προσομιλῶν καὶ ἀπομνημονεύων ὅσα ὁ κύριος αὐτοῖς ἔλεγεν καὶ τίνα ἐκάστῳ διηγεῖτο“. „Erstaunt nun über all die Wunderwerke schickte Domitian ihn weg auf eine Insel, als er für ihn eine bestimmte Zeit festgesetzt hatte. Sofort segelte Johannes nun weg nach Patmos, wo er auch gewürdigt wurde, die Offenbarung des Weltendes zu sehen. Als nun Domitian gestorben war, übernahm Nerva das Reich, der alle Verbannten zurückholte. Als er nun das Reich ein Jahr besessen hatte, machte er Trajan zum Nachfolger des Reiches. Während jener die Römer regierte, stärkte Johannes, als er nach Ephesus zurückkam, die ganze Unterrichtsstätte der Versammlung, indem er auch viele Kontakte hatte und die Dinge in Erinnerung rief, die der Herr ihnen sagte und welche er jedem erklärte“. Die Aussagen haben sich in der Geschichtsschreibung als korrekt erwiesen und auch die Angaben zum Ergehen des Apostels werden von anderen Quellen bestätigt. Somit kann man bereits festhalten, dass der Apostel Johannes aufgrund seines christlichen Zeugnisses vom Kaiser Domitian verurteilt und auf die Insel Patmos in die Verbannung geschickt wurde. Dies bestätigt, wie bereits erwähnt, Johannes auch selbst, wenn er den Grund seines Aufenthalts auf Patmos schreibt (*Offenbarung* 1,9): „ἐγενόμην ἐν τῇ νήσῳ τῇ καλουμένῃ Πάτμῳ, διὰ τὸν λόγον τοῦ θεοῦ καὶ διὰ τὴν μαρτυρίαν Ἰησοῦ χριστοῦ.“(ich) befand mich auf der Insel, die Patmos genannt wird, wegen dem Wort Gottes und wegen dem Zeugnis Jesu Christi“.

Nach dem Tod Kaiser Domitians wurde Johannes freigelassen und setzte einige Zeit seinen Dienst in Ephesus fort. Zuvor wird im gleichen Werk, das damit beginnt, dass die jüdische Bevölkerung Roms Anklage gegen Christen erhob und einen Erlass des Senats bewirkte, der für Christen die Todesstrafe vorsah, ein Gespräch zwischen Johannes und Domitian berichtet, während dem Johannes Zeugnis von Christus ablegt und auf dessen Kommen hinweist, nachdem er in Ephesus gefangen und vor den Kaiser in Rom gebracht worden war, einen Giftbecher trank, aber überlebte, worauf Domitian erstaunte. Als Domitian im Verhör keine Schuld bei Johannes finden konnte, dessen Lehren in Rom kursierten, berief der Kaiser sich auf einen Senatsbeschluss, der es nicht erlaubte ihn freizulassen und sagte Johannes: „Δόγμα τῆς συγκλήτου ἐξέθηκα πάντας τοὺς τοιούτους ἀναπολογήτους ἀπάγεσθαι· ἀλλ’ ἐπειδὴ διὰ σοῦ εὕρισκω αὐτοὺς ἀθώους καὶ μᾶλλον ἐπωφελῆ εἶναι αὐτῶν τὴν θεοσεβείαν, ἐξορίζω σε εἰς νῆσον, ἵνα μὴ δόξω ἐγὼ αὐτὸς καταλύειν τὰ ἐμαυτοῦ δόγματα“. “Ich habe ein Dekret des Senats erlassen, dass alle solchen Personen als schuldig verhaftet werden, aber da ich wegen dir erkannt habe, dass sie unschuldig sind und ihre Frömmigkeit hilfreich ist, verbanne ich dich auf eine Insel, damit es nicht den Anschein gibt, ich würde meine eigenen Dekrete widerrufen“. Einige Details dieser Schilderung wirken erstaunlich, etwa, dass Johannes selbst gebeten habe, einen Giftbecher als Bestätigung seiner Botschaft zu bekommen, insgesamt jedoch enthält der Bericht zutreffende historische Details etwa zu den römischen Kaisern, sodass mit gewissen Abstrichen die Aussagen auf wahrscheinliche Begebenheiten zurückzuführen sind, insofern sie sich mit Aussagen anderer historischer Berichte decken.

Die Aktion des Domitian, Sohn des Kaisers Vespasian, gegen den Apostel fand im Rahmen einer Verfolgungswelle gegen die christlichen Versammlungen im römischen Reich statt. Eusebius schreibt (Historia Ecclesiastica 3.17): „Πολλὴν γε μὴν εἰς πολλοὺς ἐπιδειξάμενος ὁ Δομετιανὸς ὠμότητα οὐκ ὀλίγον τε τῶν ἐπὶ Ῥώμῃς εὐπατριδῶν τε καὶ ἐπισήμων ἀνδρῶν πλῆθος οὐ μετ’ εὐλόγου κρίσεως κτείνας μυρίους τε ἄλλους ἐπιφανεῖς ἄνδρας ταῖς ὑπὲρ τὴν ἔνοριαν ζημιώσας φυγαῖς καὶ ταῖς τῶν οὐσιῶν ἀποβολαῖς ἀναιτίως, τελευτῶν τῆς Νέρωνος θεοεχθρίας τε καὶ θεομαχίας διάδοχον ἑαυτὸν κατεστήσατο. δεῦτερος δὴ τα καθ’ ἡμῶν ἀνεκίνει διωγμὸν, καίπερ τοῦ πατρὸς αὐτῶ Οὐεσπασιανοῦ μηδὲν καθ’ ἡμῶν ἄτοπον ἐπινοήσαντος“. ”Als Domitian viel Grausamkeit gegen viele gezeigt hatte, hat er eine nicht geringe Zahl angesehener und berühmter Männer ohne Recht auf ein Gerichtsverfahren getötet und grundlos andere Männer in die Verbannung geschickt und ihr Vermögen eingezogen, machte er sich schließlich durch seine Feindschaft und Hass gegen Gott zum Nachfolger Neros. Er war also der zweite, der eine Verfolgung gegen uns anordnete, wogegen sein Vater Vespasian nichts Böses gegen uns im Sinn hatte“.

Michael (Annales, 445.9) schreibt historisch korrekt, dass nach dem Kaiser Titus, dem auch der Titusbogen in Rom gewidmet ist, der von dessen Sieg über das jüdische Volk spricht, Domitian an die Macht kam: „Μετὰ δὲ Τίτον κρατεῖ Δομετιανὸς ἔτη ιε΄, ὑφ’ οὗ ὁ θεολόγος εἰς Πάτμον ἐξορίζεται“. ”Nach Titus regiert Domitian, unter dem der Theologe auf Patmos verbannt wurde“. Neophytus (Oration 9.29) lässt Johannes sagen: „ἐξωρίσθην ὑπὸ Δομετιανοῦ τοῦ βασιλέως ἐν τῇ νήσῳ Πάτμῳ“. „Ich wurde vom Herrscher Domitian auf die Insel Patmos verbannt“.

Origenes (ca. 185-254) nimmt auf den Kaiser Domitian Bezug (Commentarii in evangelium Matthai 16.6.135), ohne ihn, wie auch der Apostel Johannes selbst, namentlich zu nennen: „Ἡρώδης μὲν ἀπέκτεινεν «Ἰάκωβον τὸν ἀδελφὸν Ἰωάννου μαχαίρα», ὁ δὲ Ῥωμαίων βασιλεὺς (ὡς ἡ παράδοσις διδάσκει) κατεδίκασε τὸν Ἰωάννην μαρτυροῦντα διὰ τὸν τῆς ἀληθείας λόγον εἰς Πάτμον τὴν νῆσον. διδάσκει δὲ τὰ περὶ τοῦ μαρτυρίου ἑαυτοῦ Ἰωάννης, μὴ λέγων τίς αὐτὸν κατεδίκασε, φάσκων ἐν τῇ Ἀποκαλύψει ταῦτα: «ἐγὼ Ἰωάννης, ὁ ἀδελφὸς ὑμῶν καὶ συγκοινωνὸς ἐν τῇ θλίψει καὶ βασιλείᾳ καὶ ὑπομονῇ ἐν Ἰησοῦ, ἐγενόμην ἐν τῇ νήσῳ τῇ καλουμένῃ Πάτμῳ διὰ τὸν λόγον τοῦ θεοῦ» καὶ τὰ ἐξῆς. καὶ ἔοικε τὴν ἀποκάλυψιν ἐν τῇ νήσῳ τεθεωρηκέναι” „Herodes tötete Jakobus, den Bruder des Johannes mit dem Schwert. Der römische Herrscher (wie die Überlieferung lehrt) verbannte Johannes, der das Wort der Wahrheit bezeugte, auf die Insel Patmos. Johannes berichtet nun von seinem eigenen Zeugnis, indem er nicht sagte, wer ihn verurteilt hat, wenn er in der Offenbarung festhält: ‘Ich, Johannes, euer Bruder und Teilhaber an der Drangsal und dem Reich und dem Ausharren in Christus Jesus, befand mich auf der Insel, die Patmos genannt wird, wegen dem Wort Gottes und wegen dem Zeugnis Jesu Christi.’ und so weiter. Und auf der Insel hat er wohl die Offenbarung geschaut“.

Es ist deutlich, dass es zur Verfolgung der Christen unter dem Kaiser Domitian kam, es wurden Christen ermordet, verbannt und deren Geld eingezogen. Eines der Opfer des Kaisers war auch der Apostel Johannes, der Gottes Wort predigte, und der daraufhin in die Verbannung geriet.

3. Entstehungszeit der Offenbarung

Im Folgenden erscheint es hilfreich, sich vieler und größtenteils voneinander unabhängiger Quellen zu bedienen, um sich ein umfassendes Bild zum zeitlichen Hintergrund der Offenbarung zu verschaffen:

Die Abfassung wird von Chrysostomus (ca. 349-407) angesprochen: „Ὑστερον ἐξόριστος ὑπὸ Δομετιανοῦ τοῦ τῶν Ῥωμαίων βασιλέως εἰς τὴν νῆσον τὴν καλουμένην Πάτμον γίνεται διὰ τὸν λόγον τοῦ Θεοῦ καὶ τὸ κήρυγμα τῆς εὐσεβείας, καὶ Ἐκκλησίαν συγγράφει, ἣν ἔδειξεν αὐτῷ ὁ Θεὸς, καὶ Ἀποκάλυψιν μυστηρίων ἀρρήτων καὶ φοβερῶν, ἔπειτα καὶ τὰς ἀγίας αὐτοῦ τρεῖς Ἐπιστολάς“. “Später wurde er von Domitian, dem römischen Herrscher, wegen dem Wort Gottes und der Predigt der Gottesfurcht auf die Insel, die Patmos genannt wird, verbannt. Und er schrieb der Versammlung, die ihm Gott zeigte, und die Offenbarung unaussprechlicher und furchtbarer Geheimnisse, danach seine drei heiligen Briefe” (Joannes Chrysostomus, in Joannem theologum, 59. 610. 24.)

Oecoumenius schreibt im Kommentar zur Offenbarung (6. Jhrd.): „ἐγενόμην φησίν, ἐξόριστος ἐν τῇ Πάτμῳ. τοῦτο δὲ παθεῖν αὐτὸν ὁ Εὐσέβιος ἱστορεῖ ἐν τῷ Χρονικῷ Κανόνι ἐπὶ Δομετιανοῦ τοῦ βασιλέως. εἰτά φησιν, διάγων ἐν τῇ εἰρημένῃ νήσῳ” (39.6). „Es heißt, er (d.h. Johannes) wurde auf Patmos verbannt. Dass er dies erlitten hat, beschreibt Eusebius in der kanonischen Chronik zum Herrscher Domitian. Dort heißt es, dass er auf besagter Insel lebte”. Gleicher Autor, d.h. Oecumenius, schreibt, dass Johannes „παρὰ Δομετιανοῦ” (d.h. während der Zeit Domitians) auf Patmos war (259.21). Das Chronicon Paschale bestätigt dies

(467.19): „Δεύτερος μετὰ Νέρωνα Δομετιανὸς χριστιανούς ἐδίωξεν. Ἐπ’ αὐτοῦ δὲ καὶ ὁ ἀπόστολος Ἰωάννης εἰς Πάτμον ἐξορί ζεταὶ τὴν νῆσον, ἔνθα τὴν ἀποκάλυψιν ἐωρακέναι λέγεται, ὡς δηλοῖ Εἰρηναῖος.“. ”Ein Weiterer verfolgte nach Nero die Christen. Zu dessen Zeit, wurde auch Johannes verbannt, auf der Insel Patmos zu leben. Dort, so heißt es, schaute er auch die Offenbarung, wie Iräneus deutlich macht“ (so auch fast wörtlich Georgius Syncellus 419.25).

Hippolyt stellt Folgendes fest (in Georgius, Chronicon breve, 110.251.39): „Ἰωάννης (δὲ), ὁ ἀδελφὸς Ἰακώβου, κηρύσσων ἐν τῇ Ἀσίᾳ τὸν λόγον (τοῦ Εὐαγγελίου), ἐξώρισθη ἐν Πάτμῳ τῆ νήσῳ ὑπὸ Δομετιανοῦ βασιλέως Ῥώμης“. ”Johannes, der Bruder des Jakobus, wurde unter Domitian, dem Herrscher Roms, auf Patmos verbannt, als er das Wort des Evangeliums in Kleinasien verkündigte“. Im Epistulam ad Theophilum (6.20) schreibt der Autor (9. Jhrd.): „Τὸ κατὰ Ἰωάννην εὐαγγέλιον, μετὰ ἐξήκοντα δύο χρόνους ἐπὶ Δομετιανοῦ καίσαρος ἐν Πάτμῳ τῆ νήσῳ, ἐν ἧ καὶ τὴν θεῖαν ἀποκάλυψιν ἐθεάσατο, ἐγράφη“. „Das Johannesevangelium wurde nach 62 Jahren unter dem Kaiser Domitian auf der Insel Patmos (geschrieben), auf der (Insel) schaute er auch die Offenbarung, schrieb sie auf“. Arethas bekräftigt die Aussage von Eusebius (Commentarius in Apocalypsin 513.36; 9. Jhrd.): „Ἐξόριστον δὲ αὐτὸν γενέσθαι ἐν Πάτμῳ τῆ νήσῳ ὑπὸ Δομετιανοῦ, Εὐσέβιος ὁ Παμφίλου ἐν τῷ Χρονικῷ αὐτοῦ βιβλίῳ παρατίθεται“. Er wurde von Domitian auf die Insel Patmos verbannt. Eusebius von Pamphilien schreibt das in seinem Buch der Chronik“. Dann schreibt Arethas (557.33): „ὅτε καὶ αὐτὸς ὁ εὐαγγελιστὴς εἰς τὴν Πάτμον ὑπ’ αὐτοῦ τοῦ Δομετιανοῦ κατεκρίθη“. „Zu der Zeit wurde auch der Evangelist von ihm, Domitian, auf Patmos verbannt“.

Tertullian (ca. 150-220) trifft folgende Aussage (Praescript, 36): „Vidit in Patmos insula, in qua fuerat a Domitiano principe“. „Er (der Apostel) hat (die Offenbarung) auf der Insel Patmos geschaut, auf die er durch den Herrscher Domitian kam“.

Hieronymus (ca. 347-420), der die Bibel auf Latein übersetzte, bemerkt: „Joannes quarto decimo anno secundam post Neronem persecutionem movente Domitiano in Patmos insulam relegatus scripsit apocalypsin.“. „Johannes schrieb als nächstes nach der Verfolgung durch Nero, als er auf Betreiben Domitians im 14. Jahr (Anm.: dessen Regierung) auf die Insel Patmos verbannt war, die Offenbarung“.

Folgendes Zitat von Eusebius (Historia Ecclesiastica 3.18) gibt einige wichtige Hintergrundinformationen zum Apostel Johannes und der Entstehungszeit der Offenbarung: „Ἐν τούτῳ κατέχει λόγος τὸν ἀπόστολον ἅμα καὶ εὐαγγελιστὴν Ἰωάννην ἔτι τῷ βίῳ ἐνδιατρίβοντα, τῆς εἰς τὸν θεῖον λόγον ἔνεκεν μαρτυρίας Πάτμον οἰκεῖν καταδικασθῆναι τὴν νῆσον. γράφων γέ τοι ὁ Εἰρηναῖος περὶ τῆς ψήφου τῆς κατὰ τὸν ἀντίχριστον προσηγορίας φερομένης ἐν τῇ Ἰωάννου λεγομένη Ἀποκαλύψει, αὐταῖς συλλαβαῖς ἐν πέμπτῳ τῶν πρὸς τὰς αἰρέσεις ταῦτα περὶ τοῦ Ἰωάννου φησίν· «εἰ δὲ ἔδει ἀναφανδὸν ἐν τῷ νῦν καιρῷ κηρύττεσθαι τοῦνομα αὐτοῦ, δι’ ἐκείνου ἂν ἐρρέθη τοῦ καὶ τὴν ἀποκάλυψιν ἐωρακότος. οὐδὲ γὰρ πρὸ πολλοῦ χρόνου ἐωράθη, ἀλλὰ σχεδὸν ἐπὶ τῆς ἡμετέρας γενεᾶς, πρὸς τῷ τέλει τῆς Δομετιανοῦ ἀρχῆς“. „Dabei ist die Aussage eindeutig, dass der Apostel und zugleich Evangelist Johannes noch am Leben war und wegen seines Zeugnisses für das göttliche Wort auf die Insel Patmos

verbannt worden ist. Iräneus äußert sich im 5. Buch seiner Schrift „Gegen die Häresien“, wo er über die dem Antichristen zugeordnete Zahl in der Offenbarung des Johannes redet, ‘Wenn der Name (des Antichrist) in der jetzigen Zeit hätte bekannt sein sollen, dann wäre er durch den mitgeteilt worden, der die Offenbarung geschaut hat. Denn sie wurde vor nicht langer Zeit geschaut, sondern noch in unseren Tagen, am Ende der Regierung des Domitian‘. Diese recht klare Zeitangabe gilt es im Folgenden zu klären.

4. Das Ende der Regierung Domitians: das Jahr der Offenbarung

Der römische Historiker Sueton (ca. 70-122) schreibt als Zeitgenosse des Kaisers zum Datum der Geburt Domitians: „Domitianus natus est VIII. Kal. Nouemb, patre consule designato inituroque mense insequenti honorem“. „Domitian wurde am 9. Tag vor den Kalenden des Novembers geboren, als der Vater als Konsul gewählt wurde und im kommenden Monat das Ehrenamt antrat“. Das entspricht dem 11. Jahr der Regierung des Claudius bzw. dem 24. Oktober 51 nach Christus. Domitian herrschte vom 14. September 81 bis 18. September 96 unter dem Titel Imperator Casar Domitianus Augustus. Nach seinen militärischen Erfolgen gegen die Germanen nannte er sich (wie auch bereits Nero) zudem Germanicus, und als entsprechende Ansprüche aufkamen auch Pontifex Maximus (Hoherpriester), womit deutlich wird, dass er auch religiöse Ansprüche für seine Person geltend machte und er die höchste Instanz für den heidnischen Kultus, d.h. zur Verehrung der römischen Götter innehatte. Im gesamten Reich kann man heute noch Inschriften finden, in denen Domitian als Stifter heidnischer Tempel, etwa für Apollos, erwähnt wird. Dann ist davon auszugehen, dass er beinahe oder tatsächliche göttliche Verehrung entgegennahm. Dies zeigt u.a. ein Hinweis bei Sueton (De Vita Caesarum, Dom. 13.2), der berichtet, dass Domitian einen offiziellen Brief mit „dominus et deus noster hoc fieri iubet“ überschrieb, d.h. „Unser Herr und Gott befiehlt, dass Folgendes zu geschehen hat“.

Domitian wurde von einem seiner Gegner unter einem Vorwand aufgesucht und erstochen. Sueton (dito, 17.3) schreibt von dessen Tod: „Occisus est XIII. Kal. Octb. anno aetatis quadra gensimo quinto, imperii quinto decimo“. Frei übersetzt: „Er (Anm.: Domitian) wurde am 18. September ermordet, im Alter von 45 Jahren in seinem 15. Regierungsjahr“. Nach seinem Tod wurden vom Senat seine Bildnisse, Skulpturen, Inschriften etc. entfernt, um sein Gedächtnis auszulöschen. Dafür gibt es viele Beispiele wie die Überschreibung des Namens Domitians durch den Namen Trajans im spanischen Medinaceli. Das Ende dieses schrecklichen Herrschers kann also klar bestimmt werden und damit auch das Datum der Abfassung der Offenbarung. Da Eusebius vom Ende der Herrschaft Domitians als Zeit der Abfassung der Offenbarung spricht, erscheint es, da der Kaiser Mitte September getötet wurde, plausibel, dieses Jahr auch als Abfassung der Offenbarung anzusetzen und nicht, wenn das Ende des Kaisers angesprochen ist, auf das Jahr vorher, also 95, zu kommen. Dazwischen liegen zu viele bereits vergangene Monate im Jahre 96.

5. Zur Datierung des Lebensendes des Apostels Johannes

Davon ausgehend, dass Johannes im Jahr 96 die Offenbarung geschrieben hat, stellt sich die Frage, wie es danach mit ihm weiterging. Dazu geben die historischen Berichte einigen Aufschluss.

Johannes konnte die Verbannung auf Patmos im hohen Alter wieder verlassen. Dazu schreibt Eusebius (dito 3.21): „Νερούα τὴν ἀρχὴν διαδεξαμένου, καθαιρεθῆναι μὲν τὰς Δομετιανοῦ τιμὰς, ἐπανελθεῖν δ' ἐπὶ τὰ οἰκεῖα μετὰ τοῦ καὶ τὰς οὐσίας ἀπολαβεῖν τοὺς ἀδίκως ἐξεληλαμένους ἢ Ῥωμαίων σύγκλητος βουλή ψηφίζεται· ἱστοροῦσιν οἱ γραφῆ τὰ κατὰ τοὺς χρόνους παραδόντες. τότε δὴ οὖν καὶ τὸν ἀπόστολον Ἰωάννην ἀπὸ τῆς κατὰ τὴν νῆσον φυγῆς τὴν ἐπὶ τῆς Ἐφέσου διατριβὴν ἀπειληφέναι ὁ τῶν παρ' ἡμῖν ἀρχαίων παραδίδωσι λόγος”. „Als nach 15jähriger Regierung des Domitian Nerva die Herrschaft übernommen hatte, fasste der römische Senat den Beschluss, Domitian die Ehren zu entziehen und die ungerecht Verbannten nach Hause zurückzurufen unter Zurückerstattung ihres Vermögens. So berichten die, die die Zeit damals überlieferten. Nach alter christlicher Überlieferung kehrte damals der Apostel Johannes aus seiner Verbannung auf der Insel zurück, um wieder seinen Aufenthalt in Ephesus zu nehmen”.

In den Canones Junii (30.20.24) heißt es zum weiteren Ergehen des Johannes: “Ὁς ἐν Ἀσίᾳ τὸν Χριστὸν κηρύξας καὶ ἐν Πάτμῳ τῇ νήσῳ ὑπὸ Δομετιανοῦ ἐξορισθεὶς καὶ πολλὰ πλήθη προσαγαγὼν τῷ Χριστῷ, ὑποστρέψας ἐν Ἐφέσῳ ἐν εἰρήνῃ ἀνεπαύσατο πλήρης ἡμερῶν ὑπάρχων” „Er (Anm.: Johannes) verschied, nachdem er in Kleinasien Christus gepredigt, auf die Insel Patmos verbannt und eine große Menge zu Christus geführt, nach Ephesus in Frieden zurückgekehrt, viele Jahre gelebt hatte”. Dieser Bericht beschreibt also das hohe Lebensalter, das Johannes erreichen konnte.

In der Chronographia brevis schreibt Nicephorus (6.49.6): „Δομετιανὸς ἔτη ιε', μηνᾶς ε'. τούτου διωγμὸν κινήσαντος Ἰωάννης ὁ ἀπόστολος Πάτμον οἰκεῖν τὴν νῆσον διὰ τὴν εἰς Χριστὸν ὁμολογίαν ἐδόθη. μετὰ δὲ τὴν Δομετιανοῦ τελευτὴν ἐπάνεισι ἀπὸ τῆς νήσου καὶ παρέμεινεν ἐν Ἐφέσῳ μέχρι τῆς Τραϊανοῦ βασιλείας“. „Im 15. Regierungsjahr des Domitian, im 5. Monat, als er dessen Verfolgung bewirkte, wurde es dem Apostel wegen dem Bekenntnis zu Christus bestimmt, auf Patmos zu wohnen. Nach dem Tod Domitians kehrte er von der Insel zurück und wohnte in Ephesus bis zur Herrschaft Trajans”. Das würde bedeuten, dass Johannes nicht sehr lange auf Patmos verbannt war, da Domitian im selben Jahr ermordet und dann die Verbannung aufgehoben wurde. Wichtig ist daran, dass Nicephorus berichtet, dass Johannes noch bis zur Zeit des Kaisers Trajans in Ephesus wohnte.

Über den Zeitpunkt des Todes des Apostels weiß Iräneus (2. Jhrd.) Folgendes zu berichten: „Ἀλλὰ καὶ ἡ ἐν Ἐφέσῳ ἐκκλησία ὑπὸ Παύλου μὲν τεθεμελιωμένη, Ἰωάννου δὲ παραμείναντος αὐτοῖς μέχρι τῶν Τραϊανοῦ χρόνων, μάρτυς ἀληθῆς ἐστὶν τῆς τῶν ἀποστόλων παραδόσεως”. “Aber auch in der Versammlung in Ephesus, die von Paulus gegründet wurde, wo Johannes unter ihnen wirkte bis zu Zeiten Trajans, ist ein Zeuge der Wahrheit der apostolischen Überlieferung”. Eusebius bestätigt diese Aussage in Historia Ecclesiastica (3.23) und nennt einen weiteren Bericht von Clemens, der den Tod des Apostels zur Zeit Trajans bestätigte. Trajan kam im Januar 98 an die Macht, sodass Johannes sehr alt gestorben sein dürfte. Nachdem Johannes vom Nachfolger Domitians, Kaiser Nerva, freigelassen wurde, der selbst nur kurz Kaiser war, ging der Apostel nach Ephesus, um weitere Zeit dort tätig zu sein, und verstarb erst, als Trajan an die Macht kam.

6. Widerlegung vermeintlicher Argumente zur Frühdatierung

Ein heutiger Autor schreibt im Versuch, o.g. Quelle bei Origenes, die gegen eine Frühdatierung steht, anzuzweifeln und zu diskreditieren, da angeblich der Begriff „König“ bzw. lat. „Rex“ nur bis Nero in Gebrauch gewesen wäre, danach für Kaiser nicht mehr gebraucht worden sei und daher Origenes im Irrtum sei. Zum einen schreibt Origenes nichts von Rex, auch wenn βασιλεὺς damit übersetzt werden kann. Wichtiger ist jedoch, dass u.a. Herodianus vom damaligen Kaiser (lange nach Nero) auch als βασιλεὺς („Herrscher“) schreibt: „ἐκεῖ τε ἡ Ῥώμη, ὅπου ποτ' ἄν ὁ βασιλεὺς ᾤη“. „Nun ist Rom dort, wo auch der Herrscher ist“ (Ab excessu divi Marci 1.6.5). Von Adolf Stahr wird βασιλεὺς hier sogar mit Kaiser übersetzt. So gelingt es jenem Autoren nicht, die Quellen als unglaubwürdig darzustellen, um die Spätdatierung zu widerlegen, zumal auch Epiphanius, der zur eigentlichen Frage dieser Arbeit nichts außer Widersprüchen beitragen kann, Trajan als βασιλεὺς („König“, „Herrscher“) bezeichnet, dieser war ein Kaiser nach Nero: „ὕπὸ δὲ Τραιανοῦ τοῦ βασιλέως τῶν Ῥωμαίων“. „Von dem Herrscher der Römer Trajan“ (Index Apostolorum 109,9). Man kann also Origenes Zitat nicht entkräften, indem man behauptet, dass nach Nero kein Kaiser mehr als Rex oder βασιλεὺς bezeichnet wurde. Einige weitere Gegenbeispiele zeigen, dass dies unzutreffend ist, z.B. bezeichnet Constantinus VII Kaiser Nerva (ca. 30-98), der lange nach Nero herrschte (96-98), ebenfalls als βασιλεὺς: „Νέρβας ὁ βασιλεὺς“ (De virtutibus 1.160). Im damaligen Reich befanden sich auch Obelisken mit Inschriften zu Ehren von „Imperator Caesar Rex Domitianus“, also lange nach Neros Tod.

Des Weiteren wird eingewandt, dass man Domitian nicht namentlich in vereinzelt Quellen erkennen könne, da etwa Clemens nur von einem „Tyran“ sprach und das auch für Nero gelten würde. Da nach Nero erst Domitian als Tyrann und Verfolger der Christen auffiel und Vespasian davor nichts gegen Christen unternahm, erscheint es nicht erstaunlich, warum Domitian auch ohne namentliche Nennung bei Clemens Alexandrinus (ca. 150-215) in Quis dives salvetur 44.2.1 als Tyrann bezeichnet wird: „ἐπειδὴ γὰρ τοῦ τυράννου τελευτήσαντος ἀπὸ τῆς Πάτμου τῆς νήσου μετῆλθεν ἐπὶ τὴν Ἔφεσον“. „Denn als der Tyrann gestorben war, ging er (Anm.: Johannes) von der Insel Patmos hinüber nach Ephesus“. Leider hat dies einen Autor der Frühdatierung so irritiert, dass er Domitian nicht bei Clemens erkennen mochte. Die Angaben von Clemens stimmen jedoch mit den anderen Autoren überein, dass Johannes nach dem Tod Domitians (nicht Neros, wie behauptet wird) Patmos verlassen hat und nach Ephesus zog. Stellvertretend für zahlreiche Autoren, die Domitian ebenfalls als Tyrann benennen, sei hier Georgus Syncellus genannt: „μετὰ τὴν Δομετιανοῦ τοῦ τυράννου τελευτήν“. „Nach dem Tod Domitians des Tyrannen [...]“ (Ecloga chronographica, 422.7). Die entsprechenden Bezeichnungen setzen spätestens bei Cassius Dio schon ein.

In Historia Ecclesiastica 3.18 (s. o.) kann man bei Eusebius sehen, dass der Antichrist nicht als Nero identifiziert wurde, wie in bestimmten Kreisen heute angenommen wird und es manche Schreiber glaubhaft machen wollen, sondern die Identität des Antichristen lange nach Nero immer noch unbekannt war. Es besteht auch kein angebliches Übersetzungs- oder Deutungsproblem von „schauen“, wie andere griechische oder lateinische Zitate in dieser Arbeit zeigen, die Offenbarung wurde, wie auch in ihr selbst steht, von Johannes „geschaut“. Dass vielmehr Johannes und nicht die Offenbarung selbst zur Zeit der Abfassung von anderen lediglich nur geschaut wurde“, wie ein Schreiber behauptet, ist vom Kontext her vollkommen

ausgeschlossen, ein einfaches Lesen des Zitats ist hierfür ausreichend. Es wurde also nicht Johannes von anderen Menschen geschaut, wie es in einer Darstellung vorgeschlagen wird, sondern die Offenbarung wurde durch Johannes geschaut und zwar zur Zeit Domitians. Ein Übersetzungsvorschlag eines Autors mit „schließlich wurde er (Johannes) bis zum Ende der Regierungszeit Domitians gesehen“ hat mit dem griechischen Text überhaupt nichts zu tun und ist gegen alle anerkannten sprachlichen oder übersetzerischen Grundsätze. Offensichtlich gelingt nur so eine Umdeutung klarer Aussagen zur Datierung, um die Zerstörung Jerusalems als große Trübsal deuten zu können.

Im selben Buch beschreibt Eusebius ein Verhör des Domitian mit Nachfahren von Judas, dem Halbbruder des Herrn Jesus, worauf die Verhörten auf Folgendes verwiesen (3.20.6):
 “ἔρωτηθέντας δὲ περὶ τοῦ Χριστοῦ καὶ τῆς βασιλείας αὐτοῦ ὅποια τις εἶη καὶ ποῖ καὶ πότε φανησομένη, λόγον δοῦναι ὡς οὐ κοσμικὴ μὲν οὐδ’ ἐπίγειος, ἐπουράνιος δὲ καὶ ἀγγελικὴ τυγχάνοι, ἐπὶ συντελείᾳ τοῦ αἰῶνος γενησομένη, ὀπηνίκα ἐλθὼν ἐν δόξῃ κρινεῖ ζῶντας καὶ νεκροὺς καὶ ἀποδώσει ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἐπιτηδεύματα αὐτοῦ”. „Als man sie über Christus und sein Reich, welcher Art es sei, und wo und wann es erscheinen würde, fragte, gaben sie zur Antwort, dass es nicht von dieser Welt ist und auch nicht auf der Erde ist, es sei vielmehr ein himmlisches Reich von Begegnungen mit Engeln, das am Ende der Welt kommen werde“. In anderen Worten lehrten die Nachkommen von Judas, dem Bruder des Herrn, dass das Reich Christi noch nicht angebrochen sei, wie heute manchmal behauptet wird, sondern es erst in Zukunft kommen würde. Damit dürfe deutlich werden, dass die Nachfahren Judas selbst nicht an eine historische bereits zurückliegende Erfüllung der Offenbarung unter dem Kaiser Nero geglaubt hatten. Für sie war lange nach Nero der prophetische Charakter vorhanden.

Befürworter einer Frühdatierung wenden ein, dass Johannes kaum im höheren Alter zu Minenarbeit verurteilt worden sein konnte, um die historischen Quellen zu diskreditieren. Jedoch geht Victorinus (Commentarius in Apocalypsin 10.11) genau darauf ein: „Johannes, erat in Insula Patmo, in metallum damnatus a Domitiano Caesare. Ibi ergo vidit Apocalypsin. Et cum senior jam putaret se per passionem accepturum receptionem, interfecto Domitiano, omnia judicia eius soluta sunt et Joannes de metallo dimissus“. „Johannes war auf der Insel Patmos, von Kaiser Domitian zur Minenarbeit verurteilt. Dort sah er nun die Offenbarung. Und als alter Mann dachte er, dass er durch das Leid den Heimgang erlangen würde. Als Domitian verstorben war, wurden alle seine Urteile aufgehoben und Johannes aus der Mine entlassen“. Die historischen Zitate erweisen sich als glaubwürdig, da Johannes gedacht hatte, er würde in der Mine aufgrund der Belastung als alter Mann umkommen.

In Darstellungen zur Frühdatierung wird behauptet, das phantasievolle und irrational-mystische Werk „Hirte des Hermas“ wäre 80-85 nach Christus verfasst und würde bereits die Offenbarung kennen, die ja angeblich zu der Zeit schon im Umlauf gewesen wäre. Diese Aussage ist jedoch unzutreffend. So steht im Canon Muratori (170-200) zur Datierung des „Hirten des Hermas“: „Pastorem uero nuperrime temporibus nostris in Urbe Roma Hermas conscripsit, sedente cathedra Urbis Romae ecclesiae Pio Episcopo fratre eius“. „Den »Hirten« dagegen hat erst vor kurzem, zu unserer Zeit, in der Stadt Rom Hermas verfaßt, als auf dem Thron der Kirche der Stadt Rom der Bischof Pius, sein Bruder, saß“. Pius war um ca. 150 nach Christus Bischof in Rom, daher ist eine Zusammenhang von Hermas und der

Offenbarung im oben genannten Sinne nicht vorhanden, zudem spricht der Canon von „vor kurzem, zu unserer Zeit“, das passt gar nicht zu einem Datum von mindestens 85 Jahren vorher.

Ein ebenfalls unhaltbares Argument wird vorgebracht, indem behauptet wird, die Paulusbriefe wären nach der Offenbarung geschrieben, um wieder kurz vor 70 nach Christus als Datum der Offenbarung herauszukommen. Dabei bedient man sich wieder des Canon Muratori, wo es heißt, dass Johannes „prodecessor“ des Paulus ist: „de quibus singulis necesse est a nobis disputari, cum ipse beatus apostolus Paulus sequens prodecessoris sui Iohannis ordinem non nisi nominatim septem ecclesiis scribat ordine tali: ad Corinthios prima, ad Ephesios secunda, ad Philippenses tertia, ad Colossenes quarta, ad Galatas quinta, ad Thessalonicenes sexta, ad Romanos septima“. „Und über diese müssen wir einzeln handeln, weil der glückselige Apostel Paulus selbst, seinem Vorgänger Johannes folgend, nur an sieben Versammlungen namentlich schrieb, in folgender Ordnung: an die Korinther der erste, an die Epheser der zweite, an die Philipper der dritte, an die Kolosser der vierte, an die Galater der fünfte, an die Thessalonicher der sechste, an die Römer der siebte“. Die Schwierigkeit ist, dass der Canon in qualitativ schlechtem Latein geschrieben ist und es das Wort „prodecessor“, auf dem die Argumentation zur Frühdatierung allein basiert, so in Lexika nicht vorhanden ist und so das Original gar nicht prima vista gedeutet werden kann. Aber dennoch kann man es versuchen: Wohl ist an einen „antecessor“ zu denken, wobei das Präfix „pro“ und „ante“, abgesehen von zeitlich-örtlichen Dimensionen, vergleichbar ist. Zumindest benutzt es die lateinische Bibel, um in Galater 1,17 die Vorgänger als Apostel vor Paulus zu bezeichnen, einer davon ist auch Johannes. Von daher geht es im Canon nicht um eine Aussage zur Frühdatierung der Offenbarung, wenn das Wort „prodecessor“ gebraucht wird, sondern darum, dass Johannes bereits vor Paulus Apostel war, wie auch die Parallele in Galater 1,17 deutlich macht.

Außerdem ist der in Offenbarung 2 und 3 beschriebene teilweise sehr negativ dargestellte Zustand der Versammlungen nicht im Einklang mit den noch besseren Verhältnissen zur Zeit der Paulusbriefe, z.B. lässt der Epheserbrief noch keine derartigen Ermahnungen erkennen, wie Johannes sie später anbringen muss (z.B. dass die Christen dort die erste Liebe verlassen haben). Daher wird einige Zeit zwischen den Briefen des Paulus und der Abfassung der Offenbarung vergangen sein.

Dann bedient sich ein Autor einer Stelle bei Hieronymus und will sie sagend machen, dass Johannes zur gleichen Zeit wie Petrus und Paulus in Rom unter Nero, also vor dem Untergang Jerusalems, ihren Tod fanden, um eine Vordatierung vornehmen zu können. Sieht man sich das Zitat in Contra Jovinian 1,26ff einmal an, wird man staunen, dass dort sogar der Name Domitian und gar nicht der Neros genannt wird: „Joannes propheta: Vidit, in Patmos insula, in qua fuerat a Domitiano principe ob Domini martyrium relegatus, Apocalypsin infinita futurorum mysteria continentem. Refert autem Tertullianus quod Romae missus in ferventis olei dolium, purior et vegetior exiverit, quam intraverit“. „Johannes war ein Prophet: er sah auf der Insel Patmos, wohin er vom Herrscher Domitian als Zeuge für den Herrn verbannt wurde, die Offenbarung, die zahlreiche Geheimnisse über die Zukunft enthält. Darüber hinaus geht Tertullian darauf ein, dass er nach Rom kam und in einen Behälter mit kochendem Öl gestoßen wurde. Er kam reiner und aktiver heraus, als er hinein kam“. Selbst wenn die

Begebenheit, dass Johannes in Rom in kochendes Öl kam und unverletzt blieb, eine Legende wäre, dann bestätigt doch auch dieses Zitat die Aussage, dass der Apostel von Domitian auf Patmos verbannt wurde. Auch bei Tertullian will man es finden, dass Johannes zeitgleich mit Paulus und Petrus umgekommen sei. Dort steht aber (Praescript, 36): „habes Romam [...] ubi Apostolus Joannes, postquam in oleum igneum demersus nihil passus est, in insulam relegatur“. „Du hast Rom, wo der Apostel Johannes, nachdem er nichts erlitten hat, als er in kochendes Öl getaucht wurde, auf die Insel verbannt wurde“. Wie man sieht, wird die Behauptung durch den Blick auf die Originalzitate überhaupt nicht erhärtet, sondern sogar das Gegenteil, nämlich eine Verbannung unter Domitian, bestätigt.

Gegen die Behauptung, die Offenbarung wäre irgendwann vor dem Untergang Jerusalems verfasst, spricht zudem ein Zitat von Cornelius Tacitus. Er schreibt in Annales 14.27.1 über ein Erdbeben zur Zeit Neros (zuvor ebenfalls eines unter Tiberius): „Eodem anno ex inlustribus Asiae urbibus Laodicea tremore terrae prolapsa nullo <a> nobis remedio propriis opibus revaluit“. „Im selben Jahr versank von den berühmten Städten Kleinasiens Laodizea durch ein Erbeben. Ohne Hilfe von uns für die Eigentümer erstarkte sie durch Mühen“. Tacitus bezieht sich wahrscheinlich auf das Jahr 64 nach Christus, als Laodizea versank. Somit ist es nicht glaubhaft, dass die Stadt in der Offenbarung 3,17 als reich und wohlhabend geworden und ohne Bedarf beschrieben wird, wäre dies so kurz nach dem Untergang Laodizeas der tatsächliche Zustand. Die Zeiten eines Wiederaufbaus einer versunkenen Stadt und sogar die Erlangung von Wohlstand und Reichtum sind innerhalb maximal weniger kurzer Jahre auszuschließen. Bei einer Datierung zur Regierung Domitians hingegen erscheint dies nach gut 30 Jahren möglich. Außerdem erwähnt Ignatius in Epistula interpolate et suppositiciae 10.9.2. Laodizea als wieder existent, wenn er schreibt: „ἄσπασα τοὺς ἐν Λαοδικείᾳ πιστοὺς“. „Grüße die Heiligen in Laodizea“. D.h. zu späterer Zeit war Laodizea auf jeden Fall wieder aufgebaut und bewohnt, zwischen der Zerstörung und vor der Zerstörung Jerusalems ist dies nahezu ausgeschlossen. Zudem erwähnt Johannes dieses schwere Unglück, das also schon weit zurückzuliegen scheint, gar nicht mehr. In seinen Briefen nimmt Paulus hingegen noch Bezug auf Laodizea, Kolossä und Hierapolis. Auch der 1. Timotheusbrief des Apostel Paulus wurde gemäß Theodoretus von Laodizea aus geschrieben: „Ἡ πρὸς Τιμόθεον α΄ Ἐπιστολὴ ἐγράφη ἀπὸ Λαοδικείας, ἣτις ἐστὶ μητρόπολις Φρυγίας“. „Der erste Brief an Timotheus wurde von Laodizea aus geschrieben, das ist die Hauptstadt von Phrygien“ (Interpretatio 82.829). Auch wird im Neuen Testament ein Brief des Apostels Paulus an die Versammlung in Laodizea erwähnt (Kolosser 4,16). Eusebius (Eusebi Chronicorum Libri Olymp. 210.4) benennt als nächstes Ereignis nach dem Brand Roms während der Herrschaft Neros im Jahre 64 die Zerstörung auch zweier weiterer Städte: „In Asia tres urbes terrae motu conciderunt, Laodicia, Hierapolis, Colossae“. „In Kleinasien sind drei Städte durch ein Erdbeben eingestürzt: Laodizea, Hierapolis, Kolossä“. Daraus kann man nur den Schluss ziehen, dass Paulus seine Briefe, wo er die Städte noch erwähnt, bereits vor der Offenbarung geschrieben hatte, dann versanken Laodizea und die anderen beiden Städte. Ohne Hilfe von außen konnte Laodizea wieder aufgebaut werden und kam im Laufe der Zeit sogar wieder zu Wohlstand, worauf auch der Apostel Johannes in der Offenbarung verweist. Das spricht eindeutig gegen eine Abfassung der Offenbarung vor den Paulusbriefen und auch vor der Zerstörung Jerusalems, dies alles widerspricht also einer Frühdatierung bereits für sich allein.

Ebenso wird eine bereits erfolgte Widerlegung als Beleg für eine Frühdatierung herangezogen, obwohl dieses doch deutlich macht, dass die Irrtümer in dieser Datierungsfrage klargelegt sind (zitiert nach Tomus secundus Dilucidationes selectarum): „Putat quidem S. Epiphanius Haer. 51, quod S. Joannes Apokalypsim scripserit tempore Claudii Caesaris. Sed haec est singularis eius contra alios doctores opinio, quae iam deferitur ab omnibus“. „Ein gewisser heiliger Epiphanius (Haer. 51) nimmt an, dass der heilige Johannes die Offenbarung zur Zeit des Kaisers Claudius geschrieben hat. Aber das ist seine einzigartige Meinung gegen andere Lehrer, die schon von allen aufgegeben wurde“. Dann schreibt der Autor: „Apokalypsis non est scripta ante excidium Jerusalem per Titum [...] sed diu post eam“. „Die Offenbarung wurde nicht vor dem Untergang Jerusalems durch Titus geschrieben, sondern lange Zeit danach“.

Wäre die Offenbarung im Sinne einer Frühdatierung bereits unter Nero verfasst worden, wäre folgendes Zitat von Joannes Malas (Chronographica 10.54.2) sinnlos und falsch, denn es redet von der Entlassung des Apostels Johannes aus dem Exil in Patmos durch den Kaiser Nerva, der war aber ab dem Jahr 96 eindeutig der Nachfolger von Domitian und nicht der Neros, der im Jahr 68 starb: „Ὅστις Νερβᾶς ἀνεκαλέσατο τὸν ἀπόστολον τὸν ἅγιον Ἰωάννην· καὶ ἦλθεν ἐν Ἐφέσῳ πάλιν ἀπὸ Πάτμου“. „Ein Nerva rief den heiligen Apostel Johannes zurück. Und er kam von Patmos wieder nach Ephesus“.

Der selbe Autor fährt mit einer interessanten Begründung fort, warum die Offenbarung zur Zeit Domitians und nicht früher geschrieben wurde: „Patet hoc ex eo, quod Joannes 2, 13 faciat mentionem Antipae martyris. Antipas autem post tempora Titi, sub Domitiano scilicet, martyrium subiit, ut liquet ex martyrologio Romano, in quo 11. Aprilis ita habetur: Pergami in Asia S. Antipae testis fidelis, cuius meminit S. Joannes in Apocalypsi. Is sub Domitiano in bovem aeneum candentem coniectus, martyrium consummavit“. „Das ist daran erwiesen, da Johannes 2, 13 den Märtyrer Antipas erwähnt. Antipas aber erlitt eindeutig nach der Zeit des Titus unter Domitian den Märtyrertod, wie es auch aus dem römischen Märtyrerspiegel ersichtlich ist, in dem zum 11. April Folgendes steht: Der heilige Antipas, der treue Zeuge, aus Pergamos in Kleinasien, an den der heilige Johannes in der Offenbarung erinnert. Dieser erlangte unter Domitian, nachdem er in ein brennendes Rind aus Bronze gesperrt wurde, den Märtyrertod“. In heidnischen Riten, in denen Menschen geopfert oder hingerichtet wurden, verwendeten die Folterknechte hohle Rinder aus Bronze und entfachten unter ihnen Feuer, während die Verurteilten in dem bronzenen Rind elend durch die Hitze litten und schließlich umkamen. Dies war auch das Schicksal von Antipas in Pergamon zur Zeit von Domitian, wenige Zeit vor der Abfassung der Offenbarung. Dies Aussage wird auch im Synaxarium Ecclesiae Constantinopoleos für den 11. April bestätigt: „Ἀθλησις τοῦ ἁγίου ἱερομάρτυρος Ἀντίπα ἐπισκόπου Περγάμου τῆς Ἀσίας [...]. Οὗτος ἦν κατὰ τοὺς καιροὺς Δομετιανοῦ τοῦ βασιλέως, σύγχρονος τῶν ἁγίων ἀποστόλων, ὅτε καὶ ὁ εὐαγγελιστὴς Ἰωάννης ὁ θεολόγος εἰς Πάτμου τὴν νῆσον ἐξόριστος ἦν, ὡς ἡ ἐπιστολὴ ἢ περὶ αὐτοῦ γράφει“. „Leiden des glückseligen Märtyrers Antipas, Aufseher in Pergamos in Kleinasien. [...] Dieser war zu den Zeiten vom Herrscher Domitian ein Zeitgenosse der heiligen Apostel, als auch der Evangelist Johannes, der Gelehrte Gottes, auf der Insel Patmos verbannt war, wie auch das Sendschreiben über ihn schreibt“. Somit ist es eindeutig, dass Antipas nicht zur Zeit Neros

das Martyrium erlitt, sondern zur Zeit von Domitian. Johannes nimmt später in der Offenbarung auf Antipas Bezug. Auch weitere Berichte bestätigen diese Darstellung z.B. Georgius, *Compendium historiarum* 1.566 etc. oder Georgius Cedrenus, der schreibt: „Ὅτι ὁ χαλκοῦς βοῦς ἐκ Περγάμου ἦλθε, κάμινος δὲ ἦν ἐν ᾗ πέφλεκται ὁ ἅγιος μάρτυς Ἀντίπας“. „Denn das Rind aus Bronze kam von Pergamos, es war aber ein Ofen, in dem der heilige Märtyrer Antipas verbrannt wurde“. Der Autor berichtet also, dass das Folter- und Hinrichtungsinstrument, also das Rind aus Bronze, später von Pergamos nach Konstantinopel geschafft und auf einem öffentlichen Platz aufgestellt wurde. In den *Acta Sanctorum* steht (De S. Antipa Martyre), dass sich die Überreste und das Grab („sed ipsum Martyris sepulcrum adhuc Pergami superfuisse“. „aber selbst das Grab des Märtyrers ist bis heute in Pergamos erhalten“.) von Antipas weiter in Pargamos befanden, aber das Folterinstrument selbst später nach Konstantinopel geschafft wurde. Der Bericht über das Schicksal von Antipas und die zeitlichen Umstände lauten dort: „Cum adversus Christianos persecutionem excitasset a Domitianus, qui Apostolorum tempore Romanum Imperium obtinuit; per orbem universum ad omnes magistratus missae sunt literae, ut homines Christiani decretis Imperatoris parerent, et sine ulla excusatione stultam idolorum religionem colerent, eorumque templa omni honore venerarentur. Tunc [...] Joannes, Apostolus praestantissimus, in Patmum insulam relegatus est“. „Als durch Domitian gegen die Christen eine Verfolgung aufgekommen war, der zur Zeit der Apostel das römische Reich besaß, wurden an alle Beamten Briefe geschickt, dass christliche Menschen auf Anordnung des Kaisers gehorchen sollten und ohne irgendeine Weigerung die törichte Verehrung der Götzen verrichten sollten und alle ihre Tempel mit Achtung zu verehren seien [...]. Damals wurde der sehr vortreffliche Apostel Johannes auf die Insel Patmos verbannt“. Dann kommt der Bericht auf Antipas zu sprechen, den Johannes in der Offenbarung erwähnt, und wie er als treuer Zeuge in Erscheinung getreten ist, vom Landpfleger verhört wurde und sich weigerte, die fremden Götter zu verehren, wie Domitian es befohlen hatte. Der Landpfleger sicherte ihm freien Abzug zu, wenn er nur die römischen Götter verehren würde. Im Bericht heißt es dazu: „Respondit B. Antipas: Unum hoc scito, me Christianum esse et impio Imperatoris decreto, ab omni ratione alieno, parere omnino nolle“. „Der glückselige Antipas antwortete: Du sollst nur eins wissen, dass ich Christ bin und der gottlosen Anordnung des Kaisers, die fern von jeder Einsicht ist, auf keinen Fall gehorchen will“. Daraufhin wurde er von gottlosen Menschen in einen Tempel in Pergamos gezogen, „wo eine Skulptur eines Rindes aus Bronze war“ („ubi erat statua bovis aenei“). Unter dem Rind wurde ein großes Feuer entzündet, Antipas in die Skulptur eingeschlossen und betend erlitt er den Tod unter großen Qualen. Somit wird auch in diesem Bericht der Sachverhalt und das Martyrium von Antipas zur Zeit von Domitian bestätigt. Der historische Bericht wird dann mit angeblichen Wundern, die später von den Überresten des Antipas ausgehen würden, etwas unglaubwürdig, bzw. stellt den Volksglauben dar.

Wie zahlreiche bereits genannte Zitate zeigen, hat es unter Domitian schwere Verfolgungen gegeben, womit auch gegenteilige Behauptungen mit dem Versuch, eine Frühdatierung daraus abzuleiten, widerlegt sind. Ebenso sind alle Versuche, die Zahl 666 aus der Offenbarung auf Nero zu beziehen, vollkommen gescheitert.

7. Zusammenfassung

In Anbetracht aller bisher ausgewerteter Quellen und nach Widerlegung der Frühdatierung muss man zum Schluss kommen, dass Johannes nach seiner Verbannung aufgrund der Verkündigung des Wortes Gottes durch Domitian auf die Insel Patmos verbannt wurde und dort am Ende von dessen Regierungszeit im Jahre 96 nach Christus die Offenbarung geschaut und niedergeschrieben hat. Nicht lange danach starb Domitian und Johannes wurde unter Nerva aus der Verbannung, während der er Minenarbeit verrichten musste, entlassen und begab sich nach Ephesus. Nach der Machtübernahme Trajans Anfang des Jahres 98 verstarb der Apostel. Somit gibt es keinen Grund, von einer Abfassung im Jahre 96 nach Christus abzuweichen. Die vielen großteils voneinander unabhängigen Aussagen belegen dies eindrücklich.